

Taubenschlag, Rafał

Die Streitgenossenschaft im Rechte der Papyri

The Journal of Juristic Papyrology 6, 143-151

1952

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

DIE STREITGENOSSENSCHAFT IM RECHTE DER POPYRI

Es kann sein, dass an einem Rechtsverhältnis mehrere Personen auf der aktiven oder passiven Seite so beteiligt sind, dass ein in diesem Verhältnis ergehendes Urteil für und wider alle Beteiligten gleich wirkt. Man spricht in solchen Fällen, wenn die Kläger oder Beklagten gemeinsam auftreten von Streitgenossenschaft¹.

Das Rechtsverhältnis, das die Grundlage der Streitgenossenschaft bildet, kann entweder Rechtsgemeinschaft in Ansehung des Streitgegenstandes sein wie Miteigentum² oder das seinem Wesen nach dem Miteigentum entsprechende Eigentum mehrerer Miterben³, vertragliche Gesamt-Gläubigerschaft⁴ oder Gesamt-

¹ cf. W e n g e r *Zivilprozess* 79/80.

² auf aktiver Seite: Lond. II 401 = M. Chr. 18 (116 — 111 v. Chr.), eine Eingabe von fünf Schwestern, der Töchter des Dryton, Miteigentümerinnen der Hälfte (v. 27) τοῦ ἑδάφους τοῦ ἀμπελῶνος gegen Ariston (v. 19) der ἐμβατεύσ[α]ς εἰς τὸ δη[λούμενο]ν ἔδαφος τοῦ ἀμπελ[ῶ]νος — ἀντιποιεῖται ἀδίκως τοῦ ἐπιβάλλοντος ἡμῖν μέρους (ἡμίσεως) κτλ (vgl. K r e l l e r, *Erbr. Unt.* 143 Anm.); Oxy 97 = M. Chr. 347 (115/116 n. Chr.), eine Klage zweier Brüder um Rückgabe einer in ihrem Miteigentum stehenden Sklavin; S. B. 8246 (340 n. Chr.), eine negative Eigentumsklage mehrerer Miteigentümerinnen von Grundstücken (vgl. W e n g e r, *Historisches Jahrbuch* LX (1940) 366 ff.) auf passiver Seite: Fuad 30 (21 A.D.), eine Eingabe zweier Eigentümer anstossender Häuser gegen sieben Miteigentümer des dem Einsturz drohenden Hauses (vgl. S a n. - N i c o l ò, *Sav. Z.* LXI, 402ff).

³ auf aktiver Seite: U. P. Z. 19 (163 B. C.): Eingabe der beiden διδύμι gegen Nephoris um Rückgabe ihres väterlichen Erbteils (v. 33) ἐπαναγκάσῃ δ' αὐτήν, εἰ τ[ὸ] πατρικὸν ἡμῶν παρὰ λόγον ἔχει, ἀποδοῦναι; S. B. 4637, 4638 (Zeit d. Philometor), Erbschaftsprozess der vier Töchter des Hermokrates gegen Patus Kalimedes und seine Frau Kalibis; Mey N^o8 (151 n. Chr.), Vindikation von *bona materna* seitens Philippos und Charition gegen ihren Vater; P. S. I. 1102 (III Jh. n. Chr.): eine Klage wegen ἀρπαγῆ κληρονομίας seitens Ammon und seiner Schwester Salutarion gegen ihre drei Verwandten; Cair. Masp. 67. 206 (VI Jh. n. Chr.): Klage eines Petenten zugleich im Namen seiner Schwester, die in *communio indivisa* das Vermögen besitzen, die ihre Mutter von ihren Eltern gerbt und seither ebenfalls in *communio indivisa* mit ihrem seither verstorbenen Bruder Apollo besessen habe, gegen die angeblichen Gläubiger dieses Oheims der Petenten auf Auseinandersetzung (*actio communi dividundo*(?)) vgl. P a r t s c h, *Aus nachgel. Schriften* 215/6 oben S. 140. Auf passiver Seite: S. B. 4637, 4638 (Z. d.

schuldnerschaft⁵, unrechtmässiger Besitz⁶ oder eine unerlaubte Handlung (Delict)⁷. Daneben kennt das Recht der Papyri eine notwendige Streitgenossenschaft auf Grund einer positiven Rechtsvorschrift⁸.

Philometor s. oben); B G U 19 = M. Chr. 85 (135 n. Chr.): Erbschaftsprozess der Chanalexas gegen Philippos u. Chariton cf. m. Abh. *Journal of jur. pap.* V, 127; B.G.U. 613=M. Chr. II 89 (zw. 160 — 162 n. Chr.): ein Erbschaftsprozess des Veteranen Tib. Tiberinus gegen Athenarion und Genossen. cf. J ö r s, *Sav. Z.* 39, 29/30; P.S.I. 1102 (III Jh. n. Chr.) vgl. oben; Cair Masp. 67. 206 vgl. oben.

⁴ Ent. 59 (222 B. C.): Klage von drei Pächtern gegen den Verpächter aus einem Pachtvertrage (cf. mein Art. *Arch. f. Pap.* XII, 188); Ent. 21 (218 B. C.) Klage der Theröys, einer Frau und ihres Schwiegersohnes Téôs wegen ταφικόν; Ryl 65 (67 B. C.): Klage einer Anzahl von νεκροτάφοι gegen andere Mitglieder wegen Bruchs eines zwischen ihnen abgeschlossenen Teilungsvertrages; vgl. über die νεκροτάφοι, San-Nicolò, *Aeg. Vereinswesen* 98 ff.; Oxy 1408 (210 — 214 A. D.), eine Klage von zwei Gläubigern (Asklepiades und seines nicht mit Namen genannten Vaters) wegen Schuld cf. Mitteis, *Sav. Z.* 38, 290 ff. — In Ent. 44 (222 B. C.) handelt es sich nicht um Gesamtgläubigerschaft sondern um eine Mehrheit von Gläubigern, die mit gleichartigen Ansprüchen auftreten (v. 2 ff.) δανεισαμένη γὰρ παρ' ἡμῶν τοῦ κς(ἔτους) παρὰ [Διοσ]κουρίδου μὲν χαλκοῦ ἑ, παρὰ Νικάνορος χαλκοῦ ἑ ἰδ, ὡστ' εἶναι ἑ κδ, οὐκ ἀποδίδωσιν [ἡμῖν]; ähnlich liegt die Sache in B. G. U. 1849 (48 — 46 v. Chr.), wo eine Mutter beim Strategen gegen ihre Brüder mit dem Ersuchen vorgeht (v. 21) ἐκθεῖναι μοι καὶ τῶι ὀρφανῶι παιδίῳ τὸ δίκαιον d. h. den Lebensunterhalt.

⁵ Ent. 20 (222 B.C.): Klage gegen Philippos den Präsidenten und den Priester des θίασος wegen ταφικόν; Ent. 21 (218 B.C.): Klage wegen ταφικόν gegen Temsöis und Genossen: καὶ τῶν λοιπῶν [σ]υθησιασιτίδων; Ent. 54 (218 B.C.): Klage des Ägypters Petoys gegen zwei Griechen, Lachares und Alexander, aus einem Pachtvertrage (vgl. m. Abh. *Arch. f. Pap.* XII, 187); Rein 18 = M. Chr. 26 (108 v. Chr.): Bitte eines βασιλικὸς γεωργός, der auch im Namen seiner Mutter auftritt, denen eine Schuldklage droht, an den Strategen um Anweisung an den ἐπιστάτης, dass sie vor Beendigung der Aussaat nicht geladen werden cf. mein *Law.* I 391₁₈; B. G. U. 1827 (52 — 1 v. Chr.) eine Gegenklage des Sosibios, der wegen Unterhalt aus einer συγγραφὴ τροφίτις verklagt wird, gegen seine Frau Berenike, ihren Vater Ischyriion und ihren Bruder; Ryl. 65 (67 v. Chr.) s. Anm 3; B.G.U. 1854 (Jahr 8 v. Chr.): Eingabe an den Strategen inbetreff einer frommen Stiftung gegen die Erben des Stifters zwecks Erfüllung der auf ihnen lastenden Verbindlichkeiten; Ryl 119 (54 — 67 n. Chr.): Klage von zwei Hypothekarschuldnern gegen den Gläubiger wegen Rechnungslegung cf. Mitteis, *Sav. Z.* 37, 322 ff.; Giss 46 (Hadrian): eine Klage von Besitzern von Privatland gegen ihre säumigen Pächter cf. m. Abh. *Arch. f. Pap.* XII, 190; B. G. U. 136 = M. Chr. 86 (135 n. Chr.) a. tutelae gegen zwei Oheime des Kindes wegen Rechnungslegung cf. O. Gradenwitz, *Hermes* 28, 322; Oxy 707 (136 A. D.): Klage gegen Schuldner und Bürgen (vgl. dazu m. Abh. *Arch. f. Pap.* XII, 180); Lond. II N^o 196 p. 152 = M. Chr. 87 (141 n. Chr.); P. Catt. verso = M. Chr. 88 (etwas jünger als N^o 87): Klage der Drusilla gegen die tutores testamentarii (cf.

Bei einer passiven Streitgenossenschaft muss die Klage allen Streitgenossen zugestellt werden⁹. In einer Urkunde aus der ptolemäischen Zeit berichtet der Gerichtsbote an den Geschäftsführer des Gerichtes, dass er einem der Beklagten die Klage ἐνώπιον, dem

P. Meyer, *Arch. f. Pap.* III, 98); Ross. Georg. II 20 (146 n. Chr.): Klage einer Frau gegen Hermias und gegen ihre Brüder, aus einem ungesetzlichen Kauf (vgl. *m. Abh. Sav. Z.* 54, 137 v. Chr.); Oxy 1881 (427 n. Chr.): Klage gegen zwei Schuldner wegen Schuld; Oxy 1874 (434 n. Chr.): Klage gegen mehrere flüchtige Schuldner; ebenso Oxy 1876 (480 n. Chr.).

⁶ Ent. 10 (222 B. C.): Räumungsklage der Tasyotis und Demetrios, die sich ihres Hauses bemächtigt haben; Ent. 32 (218 B. C.): Klage der Vormünder der Philippe gegen Theodotos und Agathon, wegen Herausgabe der zu Unrecht von ihnen, zurückgehaltenen, ihrem Mündel, gehörigen Erbschaftgegenstände. Ob die Vindikation des Patus-Kallimedes und seiner Frau Kalibis — gegen Senenupis und ihren Bruder Nechutes wegen eines Halbtails des Rechtes an 35 Aruren hieher gehört (O. Gradenwitz, Preisigke, Spiegelberg, *Ein Erbstreit aus dem ptol. Ägypten* aus der Zeit des Ptolomaios Energetes II), ist fraglich (vgl. Partsch, *Sav. Z.* 33, 613); sie mag unter Anm. 3 gehören; U. P. Z. 162 (117 B. C.): Klage des Hermias gegen die Choachyten; Mil 25 — 27, IV, 31 (126/7 n. Chr.): Klage der Taubarion gegen Paolino und die Kinder des Geminus „di essersene ingiustamente impadronito prendendo possesso degl'immobili e sigillandoli“; P. Catt. I 13 ff.: Klage der Drusilla und ihrer Kinder gegen den δανειστής wegen unrechtmässiger Innehabung ihrer ὑπάρχοντα (cf. P. Meyer, *Arch. f. Pap.* III, 97); Oxy 1121 (295 n. Chr.): Klage einer Frau gegen ihre zwei Nachbarn, die sich ihrer, von ihrer Mutter geerbten Gegenstände bemächtigt haben; Oxy 67 = M. Chr. 56 (338 n. Chr.): eine Eingabe gegen zwei Beklagte (v. 5) παρα[νόμω]ς ἐπέχοντας μου οἰκοπέδων wegen Rückgabe; Oxf. 6 (350 n. Chr.): Klage von Brüdern an die *riparii* gegen τοὺς ἀπὸ Ὀγοῦ wegen Rückerstattung der ihnen unrechtmässig entzogenen 5 Aruren Landes; Goodsp. 15 (362 n. Chr.): Klage der Aurelia gegen Isakis und gewisse Frauen (v. 17 ff.): καὶ τὸν τοῖχον κατέβαλον τοῦ φιλοῦ τόπου τυραννικῶ τρόπῳ, βουλόμενοι ἀφαρπάται παρ' ἐμοῦ τὰ οἰκόπεδα κτλ; Princ. 55 = 82 (481 n. Chr.): Klage des Diakon Theophilos gegen den Bischof von Lykopolis, und seine beiden Brüder wegen Verenthaltung von Webwaren.

⁷ B. G. U. 1251 (3/2 Jh. v. Chr.) Feldschaden; B. G. U. 1253 (2 Jh. v. Chr.) Feldschaden; Gurob 8 (210 v. Chr.) Feldschaden; Amh 35 = W Chr. 68 (132 v. Chr.) Betrug; Tebt. 47 (113 B. C.) Raubanzeige mit dem Petit (v 30 ff.) ἔν ἡμεῖς μὲν κομισώμεθα τὰ ἑαυτῶν, αὐτοὶ δὲ τύχωσιν τῆς ἀρμοζούσης ἐπιπλήξεως; Tebt. 46 (113 B. C.) Sachbeschädigung; Tebt 45 (113 v. Chr.); Tebt 53 (110 v. Chr.) Diebstahl; Fay 12 = M. Chr. 15 (103 v. Chr.) ἄδικος ἀγωγὴ καὶ ὕβρις; Strassb. 91 (81 v. Chr.) Raub; Lond. II 354 (p. 163) (15 oder 10 v. Chr.) Iniurien; Oxy 2234 (31 n. Chr.) Sachbeschädigung; P. Merton 11 (39/40 n. Chr.) Sachbeschädigung; Osl II 17 (136 n. Chr.) Diebstahl; Lond II N^o 358 (p. 172) = M. Chr. 52 (150 n. Chr.) Erpressung; S. B. 7363 (168 n. Chr.) unrechtmässige Verpfändung seitens eines von drei Brüdern, ohne Zustimmung der beiden anderen; Grenf II 78 = M. Chr.

anderen ἀπ' οἰκίας zugestellt habe¹⁰. In den Eingaben aus der röm. Zeit wie Tebt. II 434 = M. Chr. 51 (104 n. Chr.) wegen βία und Lond II 358 (p. 171) = M. Chr. 52 (150 n. Chr.) wegen Erpressung, wird beantragt eine Kopie der Klageschrift den Beklagten zuzustellen (παραγγελία) mit der Aufforderung zum Konvent des Präfekten zu erscheinen¹¹. Ferner wird in der auf den Denuntiationsprocess bezüglichen Eingabe in PSI 1102 (III Jh. n. Chr.)¹² der Statthalter um die Erlaubnis gebeten (v 19ff) παραγγεῖλαι τοῖς τούτων κληρονόμοις καὶ τῇ [μη]τρὶ αὐτῶν Ἀματία — [ἀπαντ]ῆσαι τῷ ἄψευδεῖ σου δικαστηρίῳ, während in Oxy 67 = M. Chr. 56 = P. Meyer, *Jur. Pap.* N^o 87 (338 n. Chr.) der Präfekt den προπολιτευόμενος befiehlt, die gesetzliche παραγγελία an die Beklagten vorzunehmen¹³. Endlich wird im Libellprozess das richterliche Dekret, das der beklagten Partei Zugeständnis oder Prozess als Alternative weist, wo diese wie im Oxy 1881 (427 n. Chr.) aus zwei Personen besteht, durch zwei Exekutoren insinuiert¹⁴.

Auch die ἀντίρρησις in dem letztgenannten Papyrus geht von beiden Beklagten aus¹⁵. In derselben erklären dieselben streiten und eine Entscheidung vor dem statthalterischen Gericht provo-

63 (307 n. Chr.) ἀνδρα[ποδισμὸς] vgl. m. Abh. *Sav. Z.* 50, 43; *Cair Preis.* N^o 4 (320 n. Chr.) Sachbeschädigung; *Amst.* I (455 n. Chr.) Raub.

⁸ P. Hal. I (Z 24) ψευδομαρτυρίου ὁ μαρτυρίας ἐπιλαμβάνόμενος ἐπιλα(α)μβανέσθω παραχρήμα[δ]ταν ἢ γινῶσις, ἀναγνωσθῆι παρὰ δικαστῶν ἢ δια[ι]τητῶν ἢ κριτῶν, ἐπιλαμβάνέσθω δὲ πάντων τῶν ταῦτά μα[ρ]τυρησάντων. In seiner Abh. *Zum Falscheid des Pap. Hal.* (S. B. Heid. A.K. d. Wiss. Jhg. 1913, 8 Abh. 1913) befasst sich Gradenwitz mit der Bestimmung über den Falscheid erst von Z. 45ff.

⁹ Auch im Mahnverfahren (vgl. mein *Law I* 214) wird das δικαστικόν sämtlichen Schuldnern zugestellt vgl. Oxy 1118 (I/II Jh. n. Chr.); Oxy 485 = M. Chr. 246 (178 n. Chr.); zu Möller, *Griech. Pap.* N^o 2 cf. Oxy. 1203 (S. B. 7739) vgl. Wilcken, *Arch. f. Pap.* IX 247; P. Meyer, *Jur. Pap.* 154.

¹⁰ vgl. m. Abh. *Symbolae Hrozný* IV, 294ff. vgl. auch UP Z 170 (127/6 v. Chr.) und dazu Seidl, *Studia et Documenta Historiae et juris* IV, 580.

¹¹ vgl. Kübler, *Sav. Z.* 53, 85ff; mein *Law I* 383ff.

¹² vgl. Steinwenter, *Stud. et doc. hist. et iuris* I 135ff.

¹³ vgl. Steinwenter l. c. 139 und die dort. zit. Lit.; mein *Law. I* 383₃₂.

¹⁴ vgl. Steinwenter, *Neue Urkunden zum byz. Libellproceſse* 9 (S. A. aus Festschrift f. G. Hanausek); Wenger, *Neue Libellpapyri* 333 (S. A. Raccolta Lumbroso).

¹⁵ vgl. zur ἀντίρρησις, Steinwenter, *Arch. f. Pap.* VII, 56ff; Ensslin, *Rhein. Mus. f. Jurisprudenz* 75 (1926), 429ff; Wenger l. c. 9; Einl. zu Oxy 1881 p. 81; mein *Law I* 385₇₂; vgl. damit die ἀντίρρησις im Mahnverfahren, mein *Law I* 409.

zieren zu wollen. Mit der ἀντίρρησις verbinden die Beklagten eine eidliche Kautio mit ἀλληλεγγύη, die folgenden Wortlaut hat (v 15 ff): κ[α]τὰ τοῦτο ὁμολογοῦμεν ἐξ ἀλλ(ηλ)εγγύης ἐπομνύμενοι θεὸν τὸν παντοκράτορα καὶ τὴν εὐσεβί[α]ν τῶν τὰ πάντα νικῶντων δεσποτῶν ἡμῶν Φλαουίων [Θ]εοδοσίου καὶ Οὐαλεντινιαν[ο]ῦ τῶν αἰωνίων Αὐγούστων ἐπὶ τῷ ἡμᾶς ἐντεῦθεν ἤδη ἀναπλε[ῦ]σαι εἰς τὴν τάξιν ὅπου δ' ἂν διάγει τὸ δικαστήριον καὶ δικάσασθαι πρὸς τὸν [προκεί]μενον ἀντίδικον καὶ μὴ ἀπολιφθῆναι ἄχρι περάτος τύχη τὰ τῆς ἀποθέσεως [εἰ]ς [τὸ] ἐν μηδε[ν]ί ἡμᾶς μεμφοθῆναι. Κυρία ἡ ἀ[ντί]ρρησις ἀπλή[γ] γρ[α]φεῖσα καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὡμολόγησα. Es ist dies eine eidliche *cautio iudicio sisti*¹⁶. Auffallend ist, dass die Beklagten sich nicht bloss zur Gerichtsfolge verpflichten, sondern auch eine Defensions-erklärung abgeben. Eine ἀντίρρησις die ebenfalls von beiden Streitgenossen ausgeht, liegt auch in Princ. 81 (482 n. Chr.) vor.¹⁷ Auch hier haben die Beklagten, πρεσβύτεροι der Bischofskirche, Daniel und Areion nach Ladung und Libellzustellung eine ἀντίρρησις beim Officium eigereicht, worin sie den Willen äussern, vor einem mit Namen genannten Richter zu prozessieren.

Bei Streitgenossenschaft kommt es vor, dass ein Streitgenosse im Namen des anderen bei der Verhandlung auftritt¹⁸. Eine Illustration hiezu bietet Oxy 97 = M. Chr. 347 (115/6 n. Chr.), wo Diogenes in einem Rechtsstreit gegen Menesteus um einen Sklaven, seinen Bruder Nikanor während desselben, zu seinem Bevollmächtigten bestellt, während früher der Vertretene selbst prozessiert hatte¹⁹. Ferner wendet sich in Ross. Georg, II 21 (154/55 n. Chr.) der ehemalige Archiereus²⁰ Asklanubis als κύριος seiner Frau mit einer gegen zwei Grenznachbarn Polydeukes und Hippalion gerichteten Eingabe wegen widerrechtlicher Einschränkung der Grenzen, aber aus dem Umstande, dass nur Polydeukes vor Gericht trat

¹⁶ vgl. Steinwenter, l. c. 10; Wenger l. c. 334; vgl. damit die Kompromisse bei mir Law I 304/5. Auch hier verpflichten sich die Parteien, wie zB. in Lond III N^o 992 (p. 253) = M. Chr. 365 (507 n. Chr.) (v. 17) ἀπκντᾶν — πρὸς τοὺς προειρημένους διαιτητὰς καὶ δικιτᾶσθαι ἐπ' αὐτοὺς — [καὶ πείθεσθαι ἡμᾶς τοῖς] ὀρισθησ[ο]μένοις παρ' αὐτῶν; cf. mein Art. Sav. Z. 46, 81².

¹⁷ Princ. 81 (v. 21) Δανιήλιον δὲ καὶ Ἀρείωνα τοὺς εὐλαβ. αὐτοῦ ἀδελφούς ἐξ ἀντιρρήσεως πα[ρ]ὰ Μακαρίῳ τῷ [ἐλλο]γμω[τάτῳ] συνηγόρῳ τοῦ Θεβαίων φόρου δικάσασθαι vgl. dazu Ensslin, l. c. 432 f f.

¹⁸ Eine Vertretung eines Streitgenossen vor der Verhandlung liegt in Rein 18 vor (vgl. Anm.).

¹⁹ vgl. Wenger, *Stellvertretung* 143ff;

²⁰ vgl. dazu mein Law I 192^{23, 24} und die Anm. der Her. S. 133.

(ἀντικατέστη) ist zu schliessen, dass er auch in Vertretung des Mitbeklagten Hippalion auftrat. In Oxy 1408 (210 — 214 n. Chr.) einem Schuldprocess, besitzt der Kläger Asklepiades einen Litis-konsorten in der Person seines Vaters, den er gleichzeitig vertritt²¹. In Oxy 1881 (427 n. Chr.) endlich tritt wiederum der Mitbeklagte Horion als Bevollmächtigter seines Streitgenossen Οηφophris κατὰ τὴν δοθειῶσαν αὐτῷ ἐγγραφον ἐντολὴν auf²². Dass in Cair. Masp. 67.206 der Petent zugleich im Namen seiner Schwester auftritt, haben wir schon oben bemerkt²³.

Neben Stellvertretern können bei Streitgenossenschaft auch Advocaten handeln²³. Diese assistieren in der Regel allen Streitgenossen sowohl auf aktiver als auch auf passiver Seite. Im Turiner Prozess tritt in Vertretung der beklagten Choachyten ihr Advocat Deinias, für Hermias Philokles auf und es heisst von ihnen: III, 19: Τοῦτου ὄντος καὶ δικαιολογηθέντων τῶν συνκαταστάντων αὐτοῖς, περὶ μὲν τοῦ Ἑρμίου Φιλοκλέους, ὑπὲρ δὲ τῶν περὶ τὸν Ὕρρον Δείωνος, παραγινωσκομένων αὐτοῖς ἐξ ὧν παρέκειντο δικαιωμάτων ὧν ἑκατέρους ἤρειτο, worauf im Urteil IX, 4 mit den Worten Ἐπιούρη δὲ τὴν δικαιολογίαν καὶ ἕτερα προσηνηγεμένων verwiesen wird.

In Hamb. 29 (z. d. Domitian = Meyer, *Jur. Pap.* 85²⁴) bittet der Advocat im Namen beider Streitteile um Vertagung und gibt die Erklärung ab, dass diese, bevor sie nicht die Akten von den Vormündern empfangen haben, nicht in die Verhandlung eintreten und sich verteidigen können. Ein Bild einer sehr lebendigen Gerichtsverhandlung, wo in Vertretung der Klägerinnen der Rhetor Theodoros auftritt, entrollt der Prozess in SB 8240 (340 n. Chr.)²⁴.

In einem Erbstreit aus der ptol. Zeit wird die klägerische Partei als „die um Thotortaios“ bezeichnet, aber als eigentlich Berechtigte erscheint Σενενοῦπις, die Tochter der Ταμενώς und ihr billigt der richterliche Spruch mit den Worten: κρατεῖν τὴν Σενενοῦπιν τῶν μητρικῶν ἀκολούθως αἷς ἔχει κτήσεσιν, das streitige Gut zu²⁵. Die Rolle, die hier „die um Thotortaios“ spielen wird wohl die von

²¹ vgl. Mitteis, *Sav. Z.* 38, 291ff.

²² Wenger l. c. 333.

^{22a} vgl. Anm. 3.

²³ vgl. mein *Law I* 387 ff.

²⁴ vgl. Wenger, *Verschollene Kaiserkonstitutionen* 346ff. (*Hist. Z.* LX, (1940).

²⁵ vgl. Gradenwitz, Preisigke, Spiegelberg, *Ein Erbstreit aus d. ptol. Äg.* 14.

patroni sein²⁶. Auch in BGU 1826 (52/1 v. Chr.), einem Prozesse, die eine Frau gegen einen Mann auf Erfüllung der Leistungen, die er in der συγγραφὴ τροφῆτις zugunsten ihrer Tochter zugesichert hat, anstrengt, spielt ein Diodorus, der zur Partei der Klägerin gehört, eine Rolle; auch in diesem Falle ist es das Nächstliegende in ihm einen *Patronus* zu sehen.

Wird die Verhandlung vertagt, dann müssen sämtliche Streitgenossen eine Gestellungsbürgschaft²⁷ leisten. Dies ergibt sich aus Fuad 23 (144 n. Chr.), wo die zur Verhandlung erscheinende Partei das Ersuchen stellt, ihr Erscheinen zu protokollieren, zumal ihre Gegner, die sich zu stellen, sich ebenfalls verpflichteten, dieses Versprechen nicht eingehalten haben (Z 12 ff) ἐπειδὴ οἱ ἀν[τίδικοι] μου καὶ αὐτοὶ χειρο[γ] [ραφησά]ντες οὐδ' ὅλως παραγέ[νοντο] κτλ.

Wie sonst kann bei Streitgenossenschaft ein bedingtes²⁸ oder ein unbedingtes Urteil ergehen. Ergeht ein bedingtes Urteil und wird als Bedingung ein Parteieneid²⁹ auferlegt, dann muss der Eid von sämtlichen Streitgenossen geleistet werden; verweigern diese den Eid, dann gewinnt die Gegenpartei den Prozess. So heisst es in Ostr. Bodl. 273 (150 oder 139 B. C.) Ὁρκος ὃν δεῖ ὁμόσαι Ἰσίδωρον καὶ τὴν τοῦτου γυναῖκα Ἀμμων... Πτολεμαῖω... μὴ ὁμνούντων αὐτῶν ἀπολύεσθαι τὸν Πτολεμαῖον³⁰. Auch das unbedingte Urteil umfasst sämtliche Streitgenossen. Das Urteil im Hermiasprocess lautet U P Z N^o 162 Col. X. εἶπαμεν τῷ μὲν Ἐρμῖαι μὴ εἰσβιάζεσθαι, τοῖς δὲ περὶ τὸν Ὄρον κρατεῖν καθὼς καὶ ἀπὸ τῆς ἀρχῆς διακατεῖχον³¹. In Ryl 65 (67 B. C.) in einem, wegen Verletzung eines zwischen Totengräbern abgeschlossenen Teilungsvertrages, angestregten Prozesse, wird durch Urteil festgestellt, dass der Vertrag sämtliche an ihm Beteiligte weiterhin zu binden habe³². Im Erbschaftsprozesse

²⁶ vgl. zu den *Patroni*, W e n g e r, *Zivilprocess* 84, 84₂₆.

²⁷ vgl. über Gestellungsbürgschaften mein *Law* I 392₂₁.

²⁸ Vgl. über bedingte Urteile mein *Law* I 397.

²⁹ vgl. zum Eid im Prozess, S e i d l, *Der Eid im ptol. Recht* 74ff; über Beweisurteile, die einer Partei einen Eid auferlegen s. daselbst 78 ff; für die röm. Zeit, desselben Verfassers, *Der Eid im röm. äg. Provinzialrecht I Teil* 102 ff.

³⁰ vgl. dazu K u n k e l, *Sav. Z.* 51, 249; vgl. auch das WO 1150 (dazu *m. Abh. Arch.* IV, 45 Anm. 1, S e i d l, *Eid im ptol. Recht* 79), wo in einem Deliktsprozess beide Beklagten einen Reinigungseid abzulegen haben: Τὸ τραῦμα ὃ ἔχεις οὐ πεποιήκαμέν σοι οὐδ' οἶδαμεν τὸν πεποηκότα σοι.

³¹ vgl. dazu mein *Law* I 397₂.

³² Es ist dies ein Feststellungsurteil; vgl. über solche Urteile, mein Artikel n Jura III.

in BGU 613 = M. Chr. II 89 (Z. d. Antonius Pius) zwischen dem Veteranen Tiberius Tiberinus gegen Athenarion und Genossen, den testamentarischen Erben des Antistius Gemellus, der als Haupt einer Erbgemeinschaft oder auch ohne Rechtstitel, Besitzer auch desjenigen Anteils am grossmütterlichen Nachlass war, der dem Tiberinus als Enkel zukam und die er unrechtmässig auf die Beklagten vererbte, ergeht das Urteil gegen sämtliche Beklagte³³. In BGU 136 = M. Chr. 86 (135 n. Chr.) verlangt eine Frau von ihren Oheimen, die die Vormundschaft geführt haben, ihr väterliches Erbe heraus, und der vom Präfekten auf dem Konvent mit der Sache betraute Erzrichter überträgt die Entscheidung der Rechtsfrage an den Strategen mit den Worten: 'Ο τοῦ νομοῦ στρατηγὸς ἐξετάσει [περὶ το]ύτου, καὶ φανῶσι οἱ περὶ τὸν Φανομυγέα κατὰ ταύτην [τὴν αἰ]τίαν ἀντειλημμένοι τῶν πατρῶων τῆς ἐγκαλοῦσης, [ἀποκα]τασταθῆναι αὐτῇ ποιήσει τὰ προσήκοντα, ermächtigt ihn somit zu einem beide Streitgenossen treffenden Urteil³⁴. BGU 19 = M. Chr. 85 (135 n. Chr.)³⁵ klagt Chanalexas gegen Petesuchos und Dionysios auf Herausgabe ihres grossmütterlichen Erbteils, und der Präfekt bestimmt, dass der Chanalexas der gesetzliche Erbanteil ihres Vaters am Grossmuttergut von beiden Beklagten zuzusprechen sei, worauf der Richter ein entsprechendes Urteil II 18 fällt. In Ryl 119 (54 — 67 A. D.)³⁶ werden in einem Hypothekarprozesse durch das Urteil beide Kläger zurückgewiesen.

In Oxy 1408 (210 — 214 n. Chr.)³⁷ handelt es sich um Einlegung der Appellation in einem Zivilverfahren wegen Schuld, wo die Kläger Asklepiades und sein nicht näher genannter Vater hinfällig wurden. Nun wünscht Asklepiades eine Sukkumbenzstrafe nicht für die ganze Berufungssumme, sondern nur für seinen Anteil erlegen zu wollen. Die Apellation gegen das Urteil ist aber eine einheitliche und insofern ist der Vorschlag unzulässig, da diese Unterliegensbusse beiden Klägern solidarisch zur Last fällt³⁸. Sein Wunsch, der Richter möge sich wegen des Restes mit seinem Vater ins Ein-

³³ cf. Jörs, *Sav. Z.* 40, 29; Kreller, *Erbr. Unt.* 160.

³⁴ cf. Gradenwitz, *Hermes* 28, 32 ff.; Kreller l. c. 151; über die Haftung mehrerer Vormünder cf. E. Levy, *Sav. Z.* 37, 28 ff.

³⁵ cf. Mommsen, *Jur. Schriften* I 455; Kreller, *Erbr. Unt.* 162; meine Abh. in *Journal* V 127.

³⁶ vgl. zu diesem Pap. Mitteis, *Sav. Z.* 37, 322 ff.; Kreller l. c. 408.

³⁷ cf. Mitteis, *Sav. Z.* 38, 291 ff.

³⁸ vgl. D 49, I, 10 § 4; Paul Sent. 5, 33, I dazu Mitteis l. c. 295 ff.

vernehmen setzen, ist daher ungehörig und wird selbstverständlich zurückgewiesen.

Das Urteil wird gegen alle Streitgenossen exequiert³⁹. In BGU 613 (Z. d. Ant. Pius)⁴⁰ trifft die Vollstreckung des Urteils, die in der Ausscheidung der ὑπάρχοντα des Nachlasses der Grossmutter, der mit einem anderem Nachlasse in den Händen der Beklagten sich befindet, beruht, beide — Verurteilte. Und in BGU 136⁴¹ (135 n. Chr.) ergeht der Auftrag an den Strategen, die Herausgabe des streitigen Vermögens an beiden Verurteilten zu erzwingen.

Raphael Taubenschlag

³⁹ Auch beim Exekutionsverfahren aus Exekutivurkunden wird wenn mehrere Schuldner vorhanden sind, die Exekution gegen sämtliche Schuldner betrieben cf. B G U 1873 (v. 17) (141/2 n. Chr.) dazu mein *Law I* 409₂₃; für die Exekution bei einer Mehrheit von Gläubigern vgl. PSI 282/183 n. Chr. cf. *Law I* 409₂₃; 410₂₆.

⁴⁰ vgl. J ö r s, *Sav. Z.* 40, 29 ff.

⁴¹ cf. das Zitat auf S. 150; dazu G r a d e n w i t z, *Hermes* 28, 333.